

Neu-Ulmer Zeitung

Startseite Neu-Ulm Ulm: Stiftung Erinnerung: So werden 20 Jahre Einsatz für Demokratie gefeiert

ULM

Stiftung Erinnerung: So werden 20 Jahre Einsatz für Demokratie gefeiert

Die Ulmer Stiftung Erinnerung betreibt seit zwei Jahrzehnten Demokratieförderung und Erinnerungsarbeit. Mit diesem Programm wird der Jahrestag gefeiert.

Von **Dagmar Hub**

09.02.23, 06:30 Uhr



Auch Ilse Winter (links) war von Anfang an dabei. Nun übergibt sie den Vorstandsvorsitz der Ulmer Stiftung Erinnerung an die Politikjournalistin Elisabeth Zoll.

Foto: Dagmar Hub

Es war der 14. Februar 2003: Am Abend jenes Tages wurde im Stadthaus die Gründung der Stiftung Erinnerung gefeiert. Nun jährt sich dieses Ereignis zum 20. Mal, und die Stiftung Erinnerung lädt zum Jahrestag. Um Rückblick und Perspektiven geht es am kommenden Dienstag, dazu gibt es – bei freiem Eintritt – künstlerische Beiträge in Form szenischer Lesungen mit Musik.

Viel hat sich verändert seit 2003 – und gleichzeitig ist da viel Kontinuität: Die Ziele der Stiftung Erinnerung, gegründet einst mit nur 83.000 Euro Stiftungskapital aus dem Verkauf einer Grafik-Schenkung des US-amerikanischen Objektkünstlers Frank Stella – sind die identischen von damals: Erinnerungsarbeit, für die die Stiftung zeitgemäße und kulturell-kreative Zugänge fördert, und Demokratieförderung vor allem durch politische Arbeit mit jungem Publikum. Der zweite Vorsitzende des Stiftungsvorstands, zuständig für die Finanzen, ist immer noch der gleiche, Wolfgang Keck, früher Professor an der Hochschule Ulm.

Journalistin übernimmt den Vorstandsvorsitz der Ulmer Stiftung

Anderes hat sich gewandelt: DZOK-Leiter Silvester Lechner verabschiedete sich 2009 in den Ruhestand, gehört aber noch dem Stiftungsrat an. Eine ganze Reihe bekannter Persönlichkeiten, die Ehrenmitglieder der Stiftung Erinnerung waren, leben nicht mehr, so Hans Koschnik, der 2003 bei der vom Jazzmusiker und KZ-Überlebenden Coco Schumann musikalisch begleiteten Gründung die Festrede gehalten hatte, und andere wie Erhard Eppler, Horst Kächele, Elisabeth Hartnagel-Scholl und Hans Lebrecht.

Ilse Winter war zwei Jahrzehnte lang Erste Vorsitzende des Stiftungsvorstandes. Nun wird sie 70 und gibt den Staffelstab ab an die *Südwestpresse*-Politjournalistin Elisabeth Zoll. Die 59-Jährige, geboren in der Nähe von Riedlingen und seit drei Jahren im Stiftungsvorstand, empfand die Anfrage zur Übernahme des Vorstandsvorsitzes als „ehrenvolle Anfrage“, wie sie sagt. Sie will die von Ilse Winter verfolgten Ziele übernehmen.

Weitere Themen

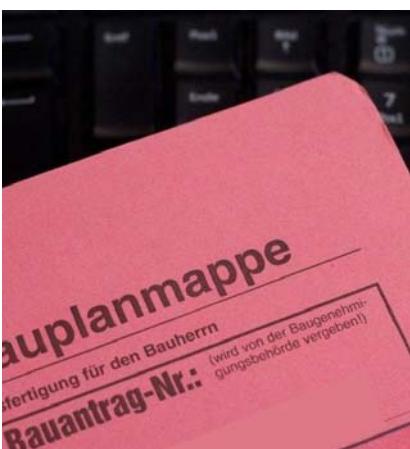


PLUS+ FRIEDBERG



Ach, wie soll es nur weitergehen mit Friedbergs Problemfluss?

Michael Eichhammer



PLUS+ KOMMENTAR

Ein Schwarzbau ist kein Kavaliersdelikt

Eva Weizenegger

Diese Projekte unterstützt die Stiftung Erinnerung

Der nicht antastbare Grundstock des Stiftungskapitals wuchs in den zwei Jahrzehnten auf 270.000 Euro, vor allem durch Zustiftungen und durch großzügige Strafbefehle, wie Wolfgang Keck sagt. Freilich erlebte die Stiftung Erinnerung gerade in der Niedrigzinsphase auch schwierige Zeiten, aber anders als manch andere ungefähr gleichzeitig gegründete Stiftungen lebt sie. Fast eine halbe Million Euro an Fördermitteln wurde in den beiden Jahrzehnten gegeben für Projekte, die die Stärkung der Demokratie und die Erinnerungsarbeit zum Ziel haben. In der jüngeren Vergangenheit waren dies zum Beispiel der Film

„Ein jüdisches Leben“ von Sibylle Tiedemann über die inzwischen im 103. Lebensjahr stehende Ann Dorzback, die 1939 mit ihrer Familie aus Ulm vor dem Nazi-Terror fliehen konnte und derzeit die Arbeit am künftigen Museum „Die Einsteins“ unterstützt, die Wanderausstellung „Language matters“ oder das Gedenkstättenprojekt „Was geht mich eure Geschichte an?“, gerichtet an Hauptschüler und Hauptschülerinnen mit Migrationshintergrund.

Gespräche und Lesungen: So wird der Jahrestag gefeiert

Beim 20. Stiftungs-Jahrestag, der am 14. Februar um 19 Uhr im Stadthaus beginnen wird und der unter dem Motto „Mensch sein – ein künstlerischer Abend zu Demokratie und Menschenwürde“ steht, wird die Stiftung ihre langjährige Vorsitzende Ilse Winter ehren, die selbst einen Rückblick geben wird. Im Perspektivgespräch sitzen DZOK-Chefin Nicola Wenge und die beiden Stiftungsvorsitzenden Elisabeth Zoll und Wolfgang Keck auf dem Podium. Das künstlerische Programm hat die in Nersingen lebende Schauspielerin und Autorin Sibylle Schleicher zusammengestellt.

Anfangs, so erzählt sie, habe sich die Recherche für die ausgewählten Texte des Abends bis hin zu den Philosophen der Antike und des Mittelalters erstreckt, doch wurden für die in szenischer Lesung vorgetragenen Texte nun letztlich solche aus den letzten Jahrhunderten und der jüngeren Vergangenheit ausgewählt. Überraschend sei es, so Sibylle Schleicher, wie wenig sich bei diesem Themenfeld historische und zeitgenössische Texte unterscheiden. Das künstlerische Programm werden die Schauspieler Markus Hottgenroth, Sibylle Schleicher und Emma Lotta Wegner sowie die Musiker Markus Munzer-Dorn, Jochen Anger und Yannick Sartorelli gestalten.